

Tanzfreude beim „Feuervogel“

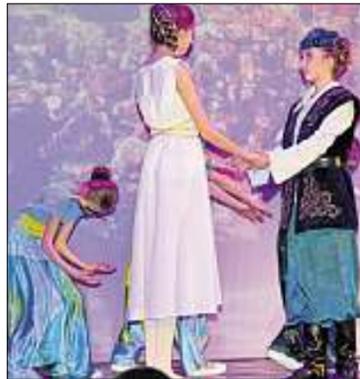
Zauberhafte Aufführung der Ballettschule Eichstätt begeistert Jung und Alt im Alten Stadttheater

Von Dagmar Kusche

Eichstätt (EK) 140 tanzbegeisterte Kinder der Ballettschule Eichstätt präsentierten am Wochenende im fast ausverkauften Alten Stadttheater das märchenhafte Ballett „Der Feuervogel“. Für die technisch wie tänzerisch perfekte Aufführung, die professionellen Tanzdarbietungen und die farbenfrohen und fantasievollen Kostüme und Kulissen erhielten die Ballettkinder mit ihren beiden Lehrerinnen Birgit Hoffmann-Rothe und Julia Koderer verdient minutenlangen Applaus.

Wunderbare Strawinsky-Musik erklingt, vor der Kulisse eines goldverzierten Prunksaals erscheinen Zar und Zarin (Katharina Bollgöhn und Sina Schädeli) zusammen mit dem „Hofstaat“. Das Ballett „Der Feuervogel“ mit der Musik von Igor Strawinsky, dessen Uraufführung am 25. Juni 1910 im Pariser Théâtre National de l'Opéra durch ein russisches Ballettensemble stattfand, basiert schließlich auf der Handlung zweier russischer Volksmärchen. Meisterhaft gelingt es dem Zarenpaar und seinem Hofstaat, in dieser ersten Szene tänzerisch die geheimnisvolle russische Märchenwelt und ihre besondere Stimmung darzustellen und die Vorfreude auf eine der Hauptfiguren der Erzählung, den Prinzen Iwan Zarewitsch, und dessen Begegnung mit dem „Feuervogel“ zu steigern.

Szenenwechsel: Im Bühnenhintergrund erscheint tiefer undurchdringlicher Wald, geheimnisvolle Musik erklingt, die das Leben im Wald passender nicht beschreiben könnte, Scheinwerfer lassen die Bühne in dunkelgrünem Licht erscheinen. Da dringt Prinz Iwan, tänzerisch und schauspielerisch perfekt von Marcie Janssen dargestellt, ins Dickicht. Er befindet sich auf der Suche nach dem sagenumwobenen Feuervogel und trifft dabei zunächst auf viele verschiedene „Waldbewohner“ wie Vögel, Rehe und Hirsche – schließlich haben alle der 140 Ballettkinder der Ballettschulleiterinnen Birgit Hoffmann-Rothe und Julia Koderer eine schöne Rolle im Ballettstück erhalten. Die jüngsten Ballettkinder – das kleinste gerade einmal fünf Jahre alt – präsentieren sich als kleine Rehe, die ihre Ballettschritte



Ein Höhepunkt nach dem anderen: Im Mittelpunkt des Balletts standen die beiden brillant von Klara Lindner und Marcie Janssen getanzten Figuren des „Feuervogels“ und des Prinzen Iwan Zarewitsch, oben mit der schönen Prinzessin (Mara Friedrich) in der Schlusszene. Die „Bäume“ begeisterten mit professionellen Tanzbewegungen zu Waldmusik. Fotos: Kusche

ebenso konzentriert wie fehlerlos absolvieren. Nicht minder rührend anzusehen sind die „Hirsche“, die sich zu den kleinen Rehen gesellen und mit ihren orange-rot-braunen Kostümen ein farbenprächtiges Bild abgeben. Besondere Begeisterung bei den Zuschauern ruft schließlich die große Gruppe der kunstvoll als Bäume verkleideten Balletttänzerinnen hervor.

Dann folgt der „große Moment“: Der Feuervogel – exzellent getanzt von Klara Lindner (in Doppelbesetzung mit Pia Koderer) erscheint auf der Bühne. Unter dramatischen Klängen will Prinz Iwan alias Bühnentalent Marcie Janssen ihn gefangen nehmen, doch der Feuervogel fleht um Freiheit

und schenkt ihm in einer bewegendem Szene eine seiner feuerroten Federn. Mit dieser vermag Iwan den Feuervogel zu Hilfe zu rufen, wann immer er ihn braucht.

Bevor beide tänzerisch und mimisch herausragenden Darstellerinnen noch einmal in der dramatischen Schlusszene erschienen, erfreuten jedoch noch viele weitere, zum russischen Volksmärchen und Ballett dazugehörige Tänzergruppen das begeisterte Publikum.

Nach der Pause kamen die älteren Tänzerinnen zwischen 12 und 14 Jahren in einer gefühlvoll getanzten „Serenade“ zum Zuge. Lustig anzusehen war die fröhliche Gruppe jüngerer Balletteusen, die in phan-

tasie- und kunstvollen Kostümen die „Mauer“ darstellten, auf die Prinz Iwan bei seiner Jagd stößt und die zum Terrain des bösen Zauberers Khashchej gehört. Auch die Mädchen mit den goldenen Äpfeln und die kleinen goldenen Mädchen als märchenhafte Elemente des Balletts eroberten im Eiltempo die Herzen der Zuschauer.

Begleitet von einem dramatischen musikalischen Crescendo und mit einem wunderbar furchterregenden Kostüm bot Isabella Glauer als Zauberer Khashchej einen einzigartigen Ausdruckstanz, der den Vernichtungswillen und die schier unbezwingbare Kraft von Khashchej zeigen sollte. Keine Frage, dass die Schlusszene

dann den absoluten Höhepunkt des Ballettnachmittags darstellte. In einem bewegenden Schlusstanz besiegte der Iwan zu Hilfe eilende Feuervogel den in dramatischem Kampf unterliegenden Zauberer.

Am kommenden Samstag und Sonntag, 16. und 17. April, ist „Der Feuervogel“ noch einmal um jeweils 16 Uhr im Alten Stadttheater zu sehen. Das Tanztheater „Hotel Hotel“ (*Bericht darüber folgt*) wird nochmals am Freitag und Samstag, 15. und 16. April, um 20 Uhr gezeigt. Karten gibt es im Vorverkauf beim EICHSTÄTTER KURIER und vor Veranstaltungsbeginn an der Kasse im Foyer – Infotelefon (0170) 731 07 08.

Ottfried Fischer kommt

Eichstätt (buk) Beste Brettli-Kunst, ein Jazzkonzert, Kabarett und eine Autorenlesung in einem will ein Abend bieten, den die Kleinkunsthöhle „Zum Gutmann“ am Sonntag, 1. Mai, als Nachschlag zu den „Eichstätter Kabaretttagen“ präsentiert: Um 19 Uhr kommen „Ottfried Fischer und die Heimatlosen“ mit „Wandogilosofie“. Zu diesem Programm gehören viele Melodien namhafter Komponisten. Das Repertoire der „Heimatlosen“ umfasst den bayerischen Defiliarmarsch ebenso wie Marienlieder und als musikalisches Leitmotiv Harry Belafontes „Island in the Sun“. Doch gibt es auch „Texte aus wahrhaft Gedichtetem und gedichtetem Wahren, manchmal ernsthaft, manchmal lustig“ zu hören. Die „Heimatlosen“ gehen dabei von der Annahme aus, dass der Musikantenstadl „Kollateralschäden an Kleinhirn, Menschenverstand und Mittelohr“ erzeugt.

Inhaltlich geht es um einen auf einer Insel gestrandeten Dirigenten und seine vier Musiker, die sich auf ein Floß retten konnten und feststellen, dass der Weltuntergang noch zu erwarten ist. Zu hören gibt es anrührende bis aufrüttelnde Gedichte, Lesungen und Sketche aus der Feder Fischers. Zuletzt konnte man den 1953 geborenen, auch als „Bulle von Tölz“ und „Pfarrer Braun“ sowie als Gastgeber von „Ottis Schlachthof“ bekannten Schauspieler im Mai 2011 in Eichstätt erleben. Die Idee zur Zusammenarbeit mit Musikern kam ihm („bei einer guten Flasche Grappa“) im Pausch mit dem Münchner Musikhochschulprofessor Claus Reichstaller (Trompete), der zur Verstärkung Leopold Gmelch vom „Art Ensemble of



Tritt am 1. Mai in Eichstätt auf: Ottfried Fischer mit den „Heimatlosen“. Archivfoto: Hase/dpa

Passau“ (Tuba), Christian Ludwig Mayer (Akkordeon) und César Granados aus Panama (Percussion) anheuerte.

Karten gibt es in der Geschäftsstelle des EICHSTÄTTER KURIER und allen DK-Geschäftsstellen, im Wirtshaus „Zum Gutmann“, im „Franz Xaver“ und an der Abendkasse.

Neues Musical am WG

Eichstätt (EK) Zu seiner neuen Musical-Produktion lädt das Willibald-Gymnasium ein. Das Stück „Fuchs, du bist in d' Fall neitappt“ thematisiert anhand eines aggressiven Fuchses, dass man auch nach einer Verfehlung eine zweite Chance verdient hat. Geschrieben und komponiert haben es Johann Kraus und sein Sohn Alexander Mildenerberger. Die Premiere geht am Freitag, 15. April, die zweite Abendvorstellung am Samstag, 16. April, jeweils um 19.30 Uhr über die Bühne. Eine Vorpremiere findet am Donnerstag, 14. April, um 14.15 Uhr für Senioren der Eichstätter Altenheime statt. Die Aufführungen, an denen über 50 Mitwirkende vor allem aus der Unterstufe beteiligt sind, finden in der Aula des Willibald-Gymnasiums statt.

TC Rot-Weiß setzt auf Kontinuität

Vorstand bei Jahresversammlung bestätigt – 350 Mitglieder, davon rund 230 aktive Spieler

Eichstätt (pe) An der Spitze des TC Rot-Weiß Eichstätt bleibt alles wie gehabt: Die Mitglieder des Tennisvereins haben bei ihrer jüngsten Versammlung den bisherigen Vorstand vollständig wiedergewählt. Vorsitzender für Verwaltung und Immobilien bleibt Stephan Fröhle, den Vorstandsposten Sport nimmt erneut Helmut Wotschka wahr. Für Finanzen ist weiterhin Richard Klingenberg zuständig. Als Jugendwart wurde Clubtrainer Martin Suk bestätigt, der für seine Arbeit in der Versammlung viel Lob erhielt. Das Amt als Schriftführerin bleibt in Händen von Eva Glas.

Konstant ist auch der Mitgliederstand in den vergangenen Jahren geblieben: Laut Fröhle gehören derzeit fast 350 Personen dem Verein an, davon gut 230 als aktive Mit-

glieder und knapp 90 Kinder und Jugendliche. Fast genauso viele junge Spielerinnen und Spieler haben laut Suk heuer am Hallentraining in Gruppenstunden, Schnupperkursen und an der Ballschule teilgenommen. Der Jugendwart und Trainer sieht allerdings

noch keinen neuen „Tennisboom“ ausgelöst. „Das Angebot für junge Menschen ist heutzutage sehr breit. Viele Kinder, die Turnier spielen könnten, tun dies nicht“, bedauerte er etwas und hofft, dass „das Engagement im Jugendbereich aber zumindest so

bleibt, wie es ist“. Zwölf Jubilare konnten bei der Zusammenkunft in der Stube der Tennishalle Schottenau geehrt werden, unter diesen drei dafür, dass sie 50 Jahre da sind: Dr. Erika und Dr. Richard Diener sowie Fritz Ehegartner. Stephan Fröhle kün-

digte an, dass der TC seine Freiluftsaison am Sonntag, 24. April, um 10 Uhr auf der Hauptanlage mit dem Clubheim eröffnen werde. Alle Mitglieder sind zum ersten Spiel erneut auf Sand, Weißwurstessen und gemütlichem Beisammensein eingeladen.



Zwölf Jubilare konnte der im Amt bestätigte Vorstand des TC Rot-Weiß Eichstätt bei der Mitgliederversammlung ehren. Foto: Esser

Am Sonntag beginnen die Führungen im Hofgarten

Eichstätt (pp) Seit die Herzöge von Leuchtenberg den ehemals Fürstbischöflichen Barockgarten in einen Park umwandelten und für die Bürger öffneten, lieben die Eichstätter „ihren“ Hofgarten. Zwi-

schen guten alten Bekannten aus heimischen Wäldern wurden mit den Jahren immer mehr exotische Zuwanderer gepflanzt: Tulpenbaum, Eibenhecken, Japanische Zierkirsche und Schnurbaum, Stechpalme,

Schlangengewächs, Speierling oder Christusdorn sind in der heutigen Hofgarten-Anlage zu entdecken. Besonders schön ist auch der Ginkgo, der ein zweigeteiltes Blatt besitzt und als Baum der Liebe sowie Symbol

des Neubeginns gilt. Nun bietet das Info-Zentrum Naturpark Altmühltal wieder Führungen in diesem Kleinod an. Zum Auftakt am Sonntag, 17. April, begrüßt Naturparkführerin Sonja Hornung ab 17 Uhr die Teil-

nehmer. Die weiteren Termine für rund einstündige Hofgarten-Führungen sind am 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September und 16. Oktober. Treffpunkt ist jeweils am Brunnen vor der Sommerresidenz.